

Erfolgreiche Integrationspolitik fortsetzen – Miteinander der Kulturen fördern

Die Landesregierung aus CDU und FDP hat Integration 2005 zu einem eigenständigen Politikfeld gemacht und erstmals in Deutschland ein Ministerium für Integration geschaffen. Im Juni 2006 hat die Landesregierung einen „Aktionsplan Integration“ als politisches Arbeitsprogramm der Landesregierung beschlossen. Er benennt in 23 Handlungsfeldern konkrete Arbeitsschritte für eine erfolgreiche Integrationspolitik. Im Mittelpunkt des Aktionsplanes steht Integration durch Bildung. Wir wollen diesen Erfolgskurs fortsetzen und den Dialog und das Miteinander der Kulturen in NRW weiterführen.

Das haben wir erreicht:

- Wir haben als erstes Bundesland die Erfassung des Sprachstandes aller Kinder zwei Jahre vor der Einschulung im Schulgesetz geregelt und die Sprachförderung im neuen Kinderbildungsgesetz – KiBiz – erstmalig auch gesetzlich festgelegt.
- Wir haben als erstes Bundesland in Deutschland Familienzentren eingerichtet, um Eltern und Kindern niedrigschwellige, ganzheitliche Hilfen in den Kindertagesstätten anzubieten. Eine wichtige Aufgabe ist dabei die Integration von Familien mit Zuwanderungsgeschichte.
- Wir haben die 27 Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) zu einem Netzwerk „Integration durch Bildung“ weiterentwickelt und damit für alle Kommunen und Kreise zugänglich gemacht.
- Wir haben bei der Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen das Thema Bildung in den Mittelpunkt gerückt. So wurden durch das Förderprogramm „Gewährung von Zuwendungen an Selbstorganisationen von Migrantinnen und Migranten“ Projekte und Maßnahmen gefördert, die die Bildungsteilhabe und Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen verbessern und die Erziehungskompetenz der Eltern stärken.
- Wir haben ein Handlungskonzept Netzwerk „Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte“ gegründet.
- Wir haben die Ausländersozialberatung neu ausgerichtet und die Migrationsfachdienste zu Integrationsagenturen ausgebaut.
- Wir haben mit „KOMM-IN - Kommunale Innovationen in der Integrationspolitik“ die strategische Partnerschaft zwischen Land und Kommunen kontinuierlich ausgebaut und neue Schwerpunkte gesetzt.
- Wir haben im Oktober 2008 die Einbürgerungskampagne „Nordrhein-Westfalen: Hier sind wir zuhause“ gestartet. Ziel der Kampagne ist es, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Nordrhein-Westfalen zu motivieren, die deutsche Staatsangehörigkeit anzunehmen. Wir haben ein Mentoringprogramm für junge Frauen mit Zuwanderungsgeschichte auf den Weg gebracht, um die beruflichen Chancen von Schülerinnen zu verbessern und sie z. B. bei der Ausbildungsplatzsuche oder Studienwahl zu unterstützen.
- Wir haben ein Handlungskonzept gegen Zwangsheirat erstellt und eine Onlineberatung für Mädchen und junge Frauen zum Schutz vor Zwangsheirat eingerichtet. Im Februar 2010 hat der Bundesrat beschlossen, Zwangsheirat als einen eigenen Straftatbestand in das Strafgesetzbuch aufzunehmen.

Frauen-Union NRW
Wasserstraße 5
40213 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 1360035



Das sind unsere Ziele:

- Wir werden islamischen Religionsunterricht an den Schulen in deutscher Sprache unter Schulaufsicht und von in Deutschland ausgebildeten Lehrern einführen.
- Wir werden für mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte sorgen.
- Wir werden zusätzlichen muttersprachlichen Unterricht in unseren Schulen anbieten. Mehrsprachigkeit erhöht das Potenzial unserer Kinder, denn „Sprachen öffnen Türen“.
- Wir werden in den Familienzentren die Bereitstellung und Förderung sowohl von speziellen Angeboten für Familien mit Zuwanderungsgeschichte als auch von interkulturellen Angeboten weiter fördern.
- Wir werden ein Integrationsgesetz als erstes Bundesland auf den Weg bringen. Die Förderung der Integration soll mit diesem Gesetz auf eine einheitliche gesetzliche Grundlage gestellt werden.
- Wir werden uns für die Verbesserung der Feststellung und Anerkennung von im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen und Berufsabschlüssen einsetzen.
- Wir werden in den nächsten Jahren Frauen mit Zuwanderungsgeschichte fördern: beim Übergang von der Schule in den Beruf, bei der Erweiterung des Berufswahlspektrums, beim Einstieg in den Beruf nach einer Ausbildung/nach einem Studium, bei der Existenzgründung. Ihre Potenziale bereichern unsere Gesellschaft!
- Wir wollen Frauen mit Zuwanderungsgeschichte im Hinblick auf eine bessere gesellschaftliche Partizipation unterstützen – in der Bildung, in der Gesundheit, im kulturellen Leben.
- Alle Bürgerinnen und Bürger können mitmachen und sich aktiv einbringen, damit ein selbstverständliches Zusammenwachsen gelingt.

Wir investieren in **Integration** und **Miteinander**
und gestalten gemeinsam **Zukunft** in NRW

